

Zur Etymologie von ‚appello‘

Im neuen Pokorny (*Julius Pokorny: Idg. Etym. W.buch I, Francke Verlag Bern und München 1959; S. 801*) wird das lat. *appellō, appellāre* ‚anreden‘ unter a. *pel-* ‚stoßend oder schlagend in Bewegung setzen, treiben‘ verbucht.

Da nun das deutsche Wort, das dem lat. Verbum entspricht, das deutsche *anreden*, zusammengesetzt aus *an-* und *reden*, ein Sprechstammwort ist (ags. *raedan* ‚raten, lesen‘; deutsch *raten*; engl. *read* ‚lesen‘; anord. *raeda* ‚reden‘), so sollten wir annehmen, daß *appello* (aus *ad-pello*) semantisch ähnlich wie das deutsche *anreden* zu erklären ist, ist ja das Sprachdenken in vielen Sprachen einander ähnlich, besonders das Sprachdenken innerhalb der indogermanischen Sprachen.

Diese analogische Betrachtungsweise findet ihre Stütze auch in der Tatsache, daß das Idg. einen Stamm **(s)pel-* ‚laut, nachdrücklich sprechen‘ (Pokorny W.buch I, S. 985) besitzt, von dem sich das lat. Verbum mühelos ableiten läßt. Wohl ist das anlautende *s* vorhanden in got. *spillōn* ‚verkündigen, erzählen‘, mhd. *spellen* ‚erzählen, reden, schwatzen‘ etc., und wenn das *s* in diesen und anderen germ. Formen (*Beispiel, gospel* aus ags. *gōd-spell* ‚Evangelium‘) auch schon nicht mehr als sporadisch anzusehen ist, so liegt doch in diesem *s* ein alter Anschlag vor, wie z. B. das toch. *pāl-, pāl-* ‚preisen‘ beweist, das der Pokorny unter **bbel-* ‚schallen, reden, brüllen, bellen‘ als toch. A B *pāl-, pāl-* ‚loben‘ (W.buch I, S. 123–124) nochmals bringt.

Ohne *s*-Anschlag gebildet, wenn auch mit vokalischem Anschlag (‚Augment‘), sind die griech. Worte *ἀπειλή* ‚Drohung‘, *ἀπειλέω* ‚drohe; gelobe, verheiße; rühme mich, prahle‘. Erklärt sich das *a* in *ἀπειλή* und *ἀπειλέω* auch anders wie das *a* im lat. *appello*, so ist doch der Sprechstammcharakter der Worte beiden Sprachzweigen gemeinsam, so daß an der Grundverwandtschaft zwischen *appello* und *ἀπειλέω* kaum zu zweifeln sein dürfte.

Wir dürfen also mit Sicherheit annehmen, daß die Gleichheit zwischen **pel-* ‚stoßen, treiben‘ und **pel-* ‚reden, sprechen‘ eine zufällige ist, und dürfen aus diesem Gleichklang der Laute keinerlei etymologische Folgerungen ziehen.

Unsere Wörterbücher unterscheiden z. B. aus diesem Grunde zwischen *com-pello*¹) ‚anreden, anrufen; hart anreden, schelten, schimpfen, tadeln; (vor Gericht) anklagen‘ und zwischen *com-pello*², *-pūli*, *-pūlsum* ‚zusammentreiben, zusammendrängen; hintreiben, jagen; in die Enge treiben; zu etwas antreiben oder bringen, bewegen, veranlassen‘, und ebenso unterscheiden die Wörterbücher zwischen *ap-pello*¹ ‚ansprechen, anreden, anrufen; anflehen; appellieren; mahnen, sich beschweren etc.‘ und zwischen *ap-pello*², *-pūli*, *-pūlsum* ‚heran-treiben, -bringen, -bewegen; ans Land treiben, landen lassen, anlegen, landen‘.

Das lat. *inter-pello* ‚in die Rede fallen, unterbrechen; als Einrede vorbringen etc.‘ rechnet zum Sprechwortstamm 1, und vielleicht auch noch andere mit *pello*¹ zusammengesetzte Wortstämme.

Der beim Tocharischen erwähnte idg. Stamm **bbel-* ist ein deutlicher Schallwortstamm, wie der Pokorny auch betont, und wir können in **bbel-* nur einen Nebenstamm zu **pel-* und **spel-* sehen. Der Wechsel der Labiale ist sekundär. Wir haben daher allen Anlaß, das engl. *bell* ‚Schelle, Glocke‘, das deutsche *bellen* und *Gebell*, das ags. *bellan* ‚brüllen, bellen, grunzen‘, das isl. norw. *bulla* ‚babbeln, schwatzen‘, den deutschen Jagdausdruck *beilen* ‚Wild durch Bellen zum Stehen bringen‘, mit dem lat. *appello*, *compello*, *interpello* von einem gemeinsamen Grundstamme abzuleiten.

Es verdient vermerkt zu werden, daß wir einen gleichlautenden Sprechwortstamm auch im Semitischen finden. So bedeutet das assyr. *’apālu* ‚kundtun, das Wort nehmen, reden, spez. antworten‘. Das arab. *’abbalā* hat die Bed. ‚(einen Toten) beklagen, beweinen, dem Toten Gutes nachsagen‘. Das hebr. *’Abhēl* ‚trauernd‘ (Gn 37. 35 Jes 57. 18) dürfte daher ursprünglich ‚schreiend, laut weinend‘ bedeuten haben, und *’Ebbel* ‚Trauer‘ (Gn 27. 41, 50. 11) war ursprünglich ‚Geschrei, Klage um den Toten‘. Der Romanist und der Indogermanist seien – quasi in Parenthese – auf diese Ähnlichkeit der Laute und der Bedeutungen der erwähnten Worte in diesen beiden Sprachfamilien hingewiesen.